

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h. für die 4mal gespaltenen Zeilen, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h. für die Zeilen, ein für die 4mal gespaltenen Zeilen, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 8 Hellern berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Körper mit 4 Hellern, ein für die 4mal gespaltenes Wort im kleinen Körper mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingeleitete Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I., ebenfalls in der Redaktion Via Carlo I., Ecke. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h., vierteljährig 7 K 20 h., halbjährig 14 K 40 h. und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Tubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 7. April 1911.

== Nr. 1825. ==

Das neue Wehrgesetz.

Ueber die Reformen des Wehrgesetzes, welches schon demnächst in Ungarn der parlamentarischen Behandlung zugeführt werden soll, erfahren wir von eingeweihter Seite folgende wichtigere Daten.

Für das Heer und die Kriegsmarine werden 159.500 (jetzt 103.100) Rekruten, für die beiden Landwehren ca. 55.000 (jetzt 32.500) Rekruten angefordert.

Der Präsenzdienst beträgt im Allgemeinen zwei Jahre, bei der Kavallerie, reitenden Artillerie und den Pterbezugsanstalten ferner soweit dies für die Deckung des Unteroffiziersbedarfes notwendig ist, drei, bei der Kriegsmarine vier Jahre.

Die Reservendienstpflicht beträgt 10 (gegen jetzt 7) Jahre bei zweijährigem Präsenzdienste, wird aber bei Mannschaften mit drei Jahren Präsenzdienst auf 7 Jahre reduziert und ist bei der Kriegsmarine wie bisher mit 5 Jahren normiert.

Die Waffenübungen, welche heute bis zu 175 Tagen (bei der Kavallerie) erstreckt werden können, werden für Heer und Landwehren mit 77 Tagen und 98 Tagen je nach 3 oder 2-jähriger Präsenzdienstleistung begrenzt. Während bisher nach Ablauf der 10-jährigen Reservendienstpflicht zwei Jahre in der Landwehr zu dienen waren, findet im Hinblick auf die Ueberführung solcher Reservisten regelmäßig nicht mehr statt; nur die im letzten Reservistenjahre stehenden sind über Anforderung der Landesverwaltungen nach Bedarf zur Kompletzierung der Kriegsstände in die Landwehr zu überführen.

Bei der Institution des Einjährig-Freiwilligendienstes wäre zu erwähnen, daß die sogenannte Intelligenzprüfung entfällt; auch die Reservistenprüfung wird verschwinden; das allgemeine Betragen und die Befähigung während des Präsenzjahres werden für die Ernennung zum Kadetten in der Reserve maßgebend sein.

Bekanntlich ist dieses Jahr im Allgemeinen nunmehr auf Staatskosten — ausgenommen bei Artillerie, Train und Kavallerie — abzuleisten.

Der Ausbau des Heeres wird sich, neben einer Kompletzierung der Friedensstände auf das normale Ausmaß, auf die Aufstellung weiterer Maschinengewehrabteilungen, dann je eines neuen Eisenbahnregimentes und eines Telegraphenregimentes, dann einer Luftschiff- und einer Automobiltruppe, ferner von 9 Festungsbatterien, die Gebirgsartillerie eine solche an Kanonen und Handbatterien; bei der Pioniertruppe sollen nicht nur die Festungskompanien ausgestattet, sondern auch Kadets für den Bau schwerer Straßenbrücken formiert werden.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 7. April 1911.

Die Erhöhung der Landes- und Gemeindezuschläge.

Zu unserem Artikel vom 5. d. Mts. betitelt „Die Erhöhung der Landes- und Gemeindezuschläge“, haben wir auf Grund uns später zugewonnener ausführlicherer Informationen noch einiges nachzutragen.

Zur Voranschläge der Gemeinde Pola für das Jahr 1910 sind die seitens der Stadtverwaltung an den Landesfond für Zwecke der Spitalpflege und der Schulgebäudebeiträge gesondert beigefügten Beiträge zusammen mit 43.100 Kronen als Erfordernis eingeleitet, dieselben jedoch — da die Beschaffung der zur Deckung des Ausfalles pro 1910 not-

wendigen Mittel bisher nicht erfolgen konnte — bis heute an den Landesfond nicht entrichtet.

Von dieser Tatsache ausgehend hat nun der Landesauschuss — von dem ihm gesondert zukommenden Rechte Gebrauch machend — die Hereinbringung der ausstehenden Forderung im Wege der Zwangsvollstreckung angeordnet und den bezüglichen Erlaß vom 11. März l. J. der Gemeinde intimiert. Es geht nun aus dem Angeführten hervor, daß es sich um eine aus der Initiative des Landesauschusses allein ausgehende amtliche Verfügung handelt, welche nur für die in Betracht kommende Forderung Geltung haben kann; der Verwaltungsausschuss steht daher dieser Maßnahme ganz fern, weil er zur Beurteilung dieser nicht berufen ist, hat sich mit derselben weder befaßt noch eine Erhöhung der Gemeindezuschläge bei Ausschluß der Öffentlichkeit vorgeschlagen.

Darmit entfallen auch die im besagten Artikel vom 5. d. Mts. enthaltenen Betrachtungen und Äußerungen über das bei diesem Anlasse vorausgesetzte Verhalten der Gemeindevertreter aus dem Zivil- und aus der Kriegsmarine, was wir in solcher Weise hiermit zum Ausdruck bringen wollen.

Sechstag, 7. April 1911. Marinestandort Sigonella B. v. Sizilien.

Abreise des Thronfolgers nach „Cape romane“. Gestern nach 1/2 12 Uhr traf der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit Begleitung in einem Tender von Brioni grande im Kriegshafen ein, um von Pola aus einen militärischen Zweck zusammenhängenden Ausflug nach den „Cape romane“ zu unternehmen. Zur Begrüßung fanden sich Hofadmiral Julius von Ripper, Generalmajor Holzner an der Spitze zahlreicher Offiziere ein. Gegen 1/2 12 Uhr besaß der Erzherzog-Thronfolger das Automobil des Herrn Rupelwieser, während die Suite im Kraftwagen des Herrn Potoniß Platz nahm. In den römischen Steinbrüchen angelangt, stieg der Erzherzog-Thronfolger aus und besichtigte in Begleitung eines Stabsoffiziers eine Anhöhe. Gegen 1/3 Uhr nachmittags erfolgte die Rückkehr in Pola und die Einschiffung nach Brioni grande.

Abreise des Erzherzogs Franz Ferdinand. Erzherzog Franz Ferdinand verläßt mit Familie und Gefolge heute gegen 5 Uhr nachmittags in einem Postdampfer Pola, um sich nach Wien zu begeben. Erzherzog Franz Ferdinand weilte seit 4. März auf Brioni grande.

Die Wiener Konferenzen. Gestern haben in Wien die Konferenzen begonnen, die die Arbeitsfähigkeit des österreichischen Landtages sichern sollen. Den Vorsitz führt Ministerpräsident Freiherr von Wienert. Von den beizumischen Politikern nehmen an den Beratungen, wie verläutet, folgende Persönlichkeiten teil: Dr. Ludwig Ritter, Dr. Chersich, Herr Salata und Dr. Zucco als Vertreter des Landesauschusses. Die italienische und die slavische Partei sind durch Dr. Benatti und Dr. Laginja vertreten. Prinz Hohenzollern-Schillingensfürst und Hofrat Graf Maria Utens nehmen gleichfalls an den Konferenzen teil.

Unsere Marineoffiziere in Konstantinopel. Aus Konstantinopel, 5. d. wird telegraphiert: Konteradmiral von Ruffi wird vormittags in Begleitung der Ehrenkavaliere und der Flaggen- und Stabsoffiziere dem Großwesir und den Ministern einen Besuch ab. Der Sultan stellte dem Admiral und seiner Begleitung für die Zeit ihres hierigen Aufenthaltes seinen Salawagen zur Verfügung. Nachmittags empfing der Sultan den Konteradmiral von Ruffi in feierlicher Audienz. Abends gab der Sultan zu Ehren der österr.-ung. Offiziere ein Diner, woran auch der Thronfolger, der österr.-ung. Bot-

schafter Freih. v. Müller mit dem Personal der Hofkapelle, die Flaggen- und Stabsoffiziere der 1. u. 2. Eskader, der Großwesir und die Minister, zahlreiche hohe Würdenträger sowie der Kommandant des Stationschiffes „Laurus“ teilnahmen. Nach dem Diner fand ein Konzert statt.

Ordnungsleistungen des Sultans. Aus Konstantinopel, 6. d., wird telegraphiert: Der Sultan verließ dem Konteradmiral von Ruffi das Großkreuz des Reichsordens und den Offizieren des Geschwaders verschiedene Klassen des Damanie- und Reichsordens.

Der Drednought „Viribus unitis“. Unser erster Drednought „Viribus unitis“ wird bekanntlich am 21. Juni d. J. von der Helling abgelassen werden. Da die Kiellegung am 23. Juli 1910 erfolgte, ist der Bau im Stabilimento Tecnico zu Triest außerordentlich rasch vorangetrieben gegangen. Zur Ausrüstung des Bauwerkes seien einige Daten, die Anspruch auf volle Authentizität erheben, hier angeführt: Der Bauzustand betrug am 1. März, nach siebenmonatigem Bau circa 34 Prozent. Um diese Arbeitsleistung erzielen zu können, waren bis dahin 200.000 Tagelöhner erforderlich. Die Dimensionierung des Schiffs ist eine riesige. Die Länge in der Konstruktionswasserlinie beträgt 151 Meter, die größte Breite 27,3 Meter und der mittlere Kielgang 8,2 Meter. Das Displacement wird rund 20.000 Tonnen betragen. Die gewaltige Armierung besteht aus zwölf 305 Zentimeter L/45 in 4 Tripelwürfen, zwölf 15 Zentimeter L/45, achtzehn 7 Zentimeter L/50, zwei 47 Millimeter-Schnellfeuerkanonen L/44, zwei 8 Millimeter-Mitrailleure und zwei 7 Zentimeter-Landungsgeschützen L/18. Die Rüstmaschinenanlage umfaßt drei Turbinenkomplexe mit zusammen 25.000 Pferdestärken, die dem Schiffe eine Geschwindigkeit von mindestens 20 Knoten verleihen sollen. Das neue Schiff wird über eine hochmoderne elektrische Anlage verfügen. Zur Stromerzeugung dienen vier Turbinen von je 300 Kilowatt und eine bodynamos von je 75 Kilowatt. Die Nennspannung beträgt 120 Volt. Elf Projektoren dienen zur Beleuchtung feindlicher Fahrzeuge, 1500 Glühlampen zur Schiffsbeleuchtung. Der „Viribus unitis“ erhält 2 Kamin und zwei Masten. Zu erwähnen wäre noch, daß das Schiff 22 Boote der verschiedensten Typen bekommt, darunter zwei Akdenstern- und ein Dampfboot. Auch den hygienischen Anforderungen wird im weitesten Ausmaß Rechnung getragen werden durch zweckentsprechende Ventilations- und Kühlanlagen. Die Bohnräume erhalten Dampfheizung. Die Bohnräume erhalten Dampfheizung. Die Bohnräume erhalten Dampfheizung. Die Bohnräume erhalten Dampfheizung.

Gemeindeangelegenheiten. Seit längerer Zeit wurde uns bekanntlich der Termin einer öffentlichen Sitzung des Gemeindevorwaltungsausschusses in Aussicht gestellt, aber immer wieder verschoben. Der Grund dieser Verschleppung ist, wie man ersieht, in der Spannung der politischen Lage zu suchen, die vom Landtag ihren Ausgang nimmt und auch unsere Kommunalverhältnisse beherrscht. Einen besonderen unerfreulichen Trübsal nebenbei die unbefriedigten lokalen Schulforderungen der Kroaten. Es ist nicht anzuschließen, daß es bei der Zusammenkunft des Verwaltungsausschusses zu scharfen Szenen der Opposition kommen könnte, und da solche Vorläufer die Lage nur verschlimmern könnten, wurde von der Einberufung einer öffentlichen Sitzung gegenwärtig in Wien wegen der Arbeitsfähigkeit des Landtags ein Uebereinkommen erzielt werden, so dürfte sich das Bild wesentlich ändern und dann könnte man daran denken, öffentliche Sitzungen abzuhalten. Unter

den gegenwärtigen Verhältnissen wird aber selbst dann vorläufig nichts Wesentliches geleistet werden können, weil die Aktionsfähigkeit des Polauer Gemeindevorwaltungsausschusses hauptsächlich von der Ordnung des in Folge des Rationalitätsstreites in Unordnung geratenen Budgets abhängt.

Politisches aus Canfanaro. Wir haben darüber berichtet, daß hier eine Verordnung der Statthalterei eingelangt sei, durch die es den kroatischen Mitgliedern der Gemeindevorwaltung von Canfanaro, die ihre Demission gaben, zur Pflicht gemacht wird, ihr Amt anzunehmen. Diese Verordnung ist noch nicht in Kraft getreten, weil eine vorher ergangene Verordnung der Statthalterei die Auflösung des Verwaltungsausschusses anordnete und nun darüber Zweifel herrschen, welche der beiden Verfügungen zu Recht bestehe. Da der Bürgermeister von Canfanaro erkrankt ist, herrscht der Gemeindevorstand Cossara innerhalb des zumeist aus Anapahabeteu bestehenden Ausschusses wie ein kleiner Gott. Man erwartet jetzt, daß die Verfügung, durch die die Demission der Verwaltungsausschussmitglieder nicht zur Kenntnis genommen wird, außer Kraft bleibt, der Ausschuss aufgelöst und zur Vornahme von Neuwahlen eine „Giunta amministrativa“ ernannt werden wird.

Argentinisches Fleisch. Morgen, Samstag, wird in allen sechs Fleischhänden der Markthalle mit dem Verlaufe des argentinischen Fleisches begonnen. Zum Verlaufe gelangen 1. und 2. Qualität zum Preise von 1 Krone 60 und 1 Krone 28 Hellern. Das Fleisch ist vollkommen entfleischt, von vorzüglicher Güte und kann jedermann zum Kaufe wärmstens empfohlen werden. Auf Duer-treibereien der Konkurrenz ist es zurückzuführen, daß sich übelwollende Gerüchte über die Qualität des argentinischen Fleisches verbreiten und einbürgern konnten. Demgegenüber werde betont, daß sich das Fleisch für alle Zubereitungen, somit auch für das Kochen eignet und eine gute Suppe gibt. Die Stadtverwaltung hat sich — darauf wird hiermit aufmerksam gemacht — der Mühe unterzogen, angesichts der herrschenden Teuerung für die Lige Fleisch Sorge zu tragen. Und nun stellt sich gewissermaßen die Notwendigkeit ein, für das Fortkommen dieser wohlgemeinten Einführung Klame zu machen. Sollte der Verkauf mit Schwierigkeiten oder gar mit Schäden verbunden sein, mögen es sich die Konsumenten später selbst zuschreiben, wenn sie wieder auf den verteuerten Markt angewiesen werden.

Schnelldampfer „Kaiser Franz Joseph I.“ Aus Triest wird uns geschrieben: Mit allerhöchster Entschlieung ist der Schiffahrtsgesellschaft „Austro-Americana“ die Bewilligung erteilt worden, den auf der Werfte in Monfalcone in Bau befindlichen, für den transatlantischen Passagierdienst bestimmten Schnelldampfer „Kaiser Franz Joseph I.“ neu zu dürfen. Der Dampfer dem als ersten österreichischen Schiffe die Auszeichnung zuteil wurde, den Namen Seiner Majestät zu tragen, ist seit Mitte vorigen Jahres auf der Werfte der heimischen Handelsmarine, das außerdem auf einer österreichischen Werfte vollständig aus heimischem Material gebaut wurde. Der neue Dampfer hat bei einer Länge von 152 Metern, einer Breite von 19,9 Metern und einem Kielgang von 7,9 Metern einen Bruttoverdrängung von 11.500 Tonnen und eine Wasserverdrängung von 18.000 Tonnen. Zwei Quadrupel-Expansionsmaschinen entwickeln 12.800 Pferdestärken und verleihen dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 18 See-

meilen per Stunde. Der Dampfer wird 150 Passagieren I. Klasse, 450 Passagieren II., 1800 Passagieren III. Klasse und circa 300 Mann Besatzung Unterfracht bieten und außerdem 7000 Tonnen Waren befördern können. Die innere Ausstattung, die zum großen Teile von Wiener Firmen besorgt wird, trägt allen modernen Ansprüchen an Luxus und Komfort Rechnung. Den Passagieren I. Klasse stehen außer dem nach Muster moderner Restaurants mit kleinen Tischen eingerichteten Speisesaal ein Damen Salon, ein Rauchzimmer sowie eine geräumige Veranda, auf welcher ein Wiener Kaffeehaus untergebracht ist, zur Verfügung. Außerdem befindet sich auf dem Schiff ein Turnsaal mit allen Einrichtungen für schwedische Gymnastik. Eine Neuuerung ist die Einrichtung luxuriöser ausgestatteter, von ersten Wiener Firmen eingerichteter Apartments für Familien, bestehend aus Empfangs-, Arbeits-, Schlaf- und Badezimmer. Das Schiff ist mit modernen Kühlanlagen und großen luftigen Küchen zur gleichzeitigen Verköstigung von fast 3000 Personen eingerichtet. Zu erwähnen sind ferner die das ganze Schiff umfassende Zentralheizung und Ventilation, die Spitäler und die Einrichtung für drahtlose Telegraphie, die während der ganzen Reise auch den Passagieren für private Depeschen zur Verfügung steht. Mit der Inbetriebnahme des Dampfers „Kaiser Franz Joseph I.“ wird die österreichische Handelsmarine einen modernen Schnelldampfer ersten Ranges besitzen, der nicht nur geeignet ist, die österreichische Volkswirtschaft im fernem Auslande würdig zu vertreten, sondern die Möglichkeit schafft, einen immer wachsenden Teil des Weltverkehrs nach unserem Lande zu lenken.

Spende. Als Zeichen der Erinnerung an den verstorbenen Herrn Deschmayer spendete ein „Lithographe“ dem Unterstützungsfunde der Südmart den Betrag von 5 Kronen, wofür hiermit Dank gesagt wird.

Eine ergötzliche Geschichte. Vor längerer Zeit ist — wie man jetzt erfährt — einem ehrlichen Bürger Polas in Trieste eine ergötzliche Geschichte passiert. Dort bestehen unter anderen zwei Unternehmen gleichen Namens, von denen das eine Dienstpersonal vermittelt, das andere bei Interventionen in Fällen geistiger Erkrankung seit vielen Jahren mit großem Erfolge in Anspruch genommen wird. Der Held dieser kleinen Geschichte benötigte eines dienstbaren Geistes, geriet aber an die falsche Adresse. Im elegant ausgestatteten Bureau angekommen, wurde ihm sonderbar zu Mute, denn die Einrichtung harmonierte durchaus nicht mit jener, die man im Stellenvermittlungunternehmen gewöhnlich antrifft. Die livrierten Salons, die ihre Klienten nur vom einseitigen Standpunkte der Bernunft, die sich dem Argument gegenübergestellt sieht, behandeln, verständigten einen Arzt, und als dieser auf die Gesundheitsfrage nach dem Begehren von unserem Bürger die anglicanische Antwort erhielt: „Ich möchte gerne ein Mädchen haben“, da war es fast ausgemachte Sache, man habe es mit einem sexuellen Wüßling zu tun, dem das Uebermaß der Liebe das Gehirn angebrannt habe. Die Situation wurde kritisch und kritischer, der vermeintliche Geisteskrank protestierte, allmählich seiner Lage bewusst werdend, gegen die ihm gewidmete Sorgfalt, aber er erzielte damit das Gegenteil vom erwünschten Effekte, denn man weiß ja, daß sich niemand gegen die Feststellung geistiger Erkrankung so heftig wehrt wie der Narr. Der „Patient“ erhielt kalte Umschläge und er war schon nahe daran, eine weidgerechtere Heile angewiesen zu erhalten, als es ihm doch noch gelang, das Mißverständnis aufzuklären. — Der von so verhängnisvoller Verwechslung Betroffene soll kühnlich die Heimreise antreten und den Schmerz geleistet haben, in Trieste nie mehr ein Mädchen zu finden.

Rufte für die Hausfrauen. Nächsten Sonntag — Palmsonntag — sind sämtliche Geschäfte vormittags geschlossen. Auch in der Markthalle wird der Verkauf wie an Wochenenden vor sich gehen.

R. I. Bezirksgericht. Verurteilt wurden: Josef Delanovic wegen Betruges zu einem Tag Arrest; — Julie Wallner, Dienstmagd, wegen Uebertretung des Diebstahls zu einer Woche Arrest, verhaftet mit einer Feste und einer Einzelhaft; — Margarete Dapingente, von Pola polizeilich abgeholt, wegen verbotener Rädelfahrten zu drei Wochen strengen Arrestes, verhaftet mit drei Fellen und herkömmlicher Einzelhaft; — Albin Witschi aus Wittenburg wegen Diebstahlsverletzung zu zwei Wochen strengen Arrestes, verhaftet durch zwei Fellen und herkömmlicher Einzelhaft; — der Lokomotivführer August Dornicic, weil er Pferd und Wagen ohne Aufsicht lassen ließ, zu 15 Kronen oder drei Tagen Arrest; — Anton

Kinchela wegen Uebertretung der Weiberverpflichtung zu 15 Kronen oder einem Tag Arrest; — Nikolus Kotic aus Bosnien wegen Diebstahlsverletzung zu drei Tagen strengen Arrestes, verhaftet durch einmaliges Fellen.

Rekrutenstellung in Pola. Die diesjährige Rekrutenstellung für Pola findet am 8., 9. und 10. Mai statt.

Erwachsene Malaria. Margellus Bubin, 24 Jahre alt, Kaufmann in den Karabarden Nr. 55, und der Wirt Franz Ranco, 25 Jahre alt, Karabarde Nr. 54, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie am 5. d. M. nachmittags bei beim Franz Galicich, Karabarde 60 wohnhaften 60jährigen Josef Scaramera, während dieser auf dem Felde arbeitete, mit großen Erdspäßen bewarfen, wobei Scaramera von mehreren getroffen und über erlittene innere Schmerzen klagte.

Großer Diebstahl. Anna Jupanc, 22 Jahre alt, Stubenmädchen aus Stein, Via Tartini 31, wurde am 5. d. M. wegen Diebstahls von Wäsche, Kleidern und Preziosen im Werte von 545 Kronen zu Schaden ihrer früheren Dienstherrin Frau Silba J., Via S. Policarpo 204, verhaftet und dem k. l. Bezirksgericht eingeliefert.

Unabeharbarer Gast. Franz Udovitch, 28 Jahre alt, Berzehrungssternwächter, Via Sepanto 48, kam am 5. d. M. nachmittags in das Gasthaus der Lucia Gasparini, Via Siena 26 und trank 15 halbe Liter Bier, die ihm die oben genannte Wirtin kreditierte. — Udovitch hatte mit dem vertilgten Quantum noch nicht genug und verlangte ein sechshundert Krügel. Da ihm dies verweigert wurde, wollte er sich selbst bedienem und zerbrach, weil seinem Wunsch nicht entsprochen wurde, aus Rache eine Metallpfeife im Werte von 15 Kronen und zerbrachte die Frau Udovitch mit einem Krügelglas. Gegen Udovitch wurde die Anzeige erstattet.

Verhaftung. Maria Gheras, Gattin des Martin, 24 Jahre alt, aus Dignano, wurde am 5. d. M. in Pola verhaftet, weil sie von den Gerichten in Montona und Rovigno wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit durch Erpressung und wegen Diebstahls verfolgt wird.

Verhaftung. Olio Cipolat, Via Veruda Nr. 34, erstattete die Anzeige, daß ihm vom 1. auf den 2. d. M. von unbekanntem Täter in seinem Schlafzimmer aus einer Nachschloß eine Brieftasche mit 80 Kronen — bestehend aus einer 50, einer 20 und einer 10 Kronen-Banknote — entwendet wurde.

Eine untreue Dienerin. Die wegen Veruntreuung, bezw. Betrug zum Schaden ihres Dienstherrn Paul Bernardis angezeigt flüchtige Johanna Buoncompagno wurde neuerdings zur Anzeige gebracht, weil sie der Wirtin Katharina Joancich, bei welcher sich dieselbe am 5. d. M. vormittags vorstellte und um Aufnahme in den Dienst bat, in betrügerischer Weise einen Geldbetrag entlockte und Johann spurlos verschwand. Die dem Bernardis enttragene Ladung mit zwei Befehl ließ die Buoncompagno im Gasthause der Joancich zurück.

Sanitätswärter. Der Administrator des Hauses 24, Via Epulo, Ludwig Selles, wurde zur Anzeige gebracht, weil die Sanitätsgrube im genannten Hause derart überfüllt ist, daß die abführenden Flüssigkeiten auf die Straße fließen.

Wegen Betruges verhaftet. Mathias Siohis, 51 Jahre alt, aus Rovigno, wurde am 5. d. M. wegen Betruges von Haus zu Haus verhaftet und dem k. l. Bezirksgericht eingeliefert.

Verleumdung und Vermögensverlust.

Miviera-Palasthotel. Täglich abends Souper- und Kaffeehauskonzerte, außerdem jeden Sonntag- und Freitag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeehauskonzerte. Entree frei.

Kongert im Hotel Riviera. Scherza fand im Hotel Riviera das Konzert der Gesellschaft Via Garoni und des Herrschaftlichen Orchesters statt. Die Gesellschaft herrschte durch wohlgeordnetes Spiel und durch gründliche Technik. Sie trug die schwierigen Kompositionen mit ruhiger Klarheit vor und machte jede Feinheit durch ihr wirksames Instrumentelles Spiel hervorzuheben zu lassen. Der Vortrag, der in seinen Nummern bekannte Stücke italienischer und französischer Meister vereinigte, fand sowohl durch die feinsinnige, feingehörte Mithergabe der Sieder, als auch durch seine langweilige Stimme allgemeinen Beifall. Beide Künstler hatten in Maxims Panso einen feinsinnigen Begleiter, der besonders in Demos schönem Spiele (für Bariton, Violoncell und Klarinet) neben den beiden Klaviern vollends zur Geltung kam.

Kirkus Billand. Auch gestern wieder wurde dem Publikum ein vorzügliches Programm vorgelegt. Herr Klose glänzte mit einigen neuen Darbietungen seines reichhaltigen Dressurrepertoires, neu waren zwei Parterreakrobaten, deren Leistungen vom Anhiertorium dankbar aufgenommen wurden. Auch die anderen Nummern wiesen frische Einschaltungen auf. — Heute abends 7/9 Uhr Vorstellung mit zwei Vorstellungen, von denen die eine um 7/4 Uhr nachmittags, die zweite um 7/9 Uhr abends beginnt.

Zur Verheirathung. Die Verheirathung gebet — Auf jeden Brief und Karten-gruß — Als Zeichen deutscher Denkart liebet Sie auf Pakete als Verluß. — Bei Festlichkeiten, in Vereinen — Und Kaffeekränzchen, in Vereinen — Daß Opferwille auch im Kleinen — Dem deutschen Volke nützen kann. — Verheirathungen vom Deutschen Schulverein, vom Verein Südmart und Verein Deutscher Heim, Pola, sowie Südmart- und Schulvereinstarten, Zünder und Kerzen sind zu haben in allen bekannten Verkaufsstellen und beim Juwelier R. Jorgo, Via Sergia 21. Die Zünder und Kerzen sind die beste Qualität und kosten nicht mehr als andere Fabrikate.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia 34. Heute kinomisches Programm: 1. „Helm, die päpstliche Wache“. 2. „Unser lieber Onkel aus Amerika“. 3. „Die Erfindung Lantolinas“. 4. „Tartufini will ruhig schlafen“.

Kinematograph International, Via Sergia 77. Programm für heute: 1. „Liebesdrama“, Drama; 2. „Ideale“, Drama in farbigen Bildern; 3. „Eine kinomische Szene“.

Militärisches.

Aus dem Kaiseradmiralats-Tagesbefehl Nr. 96.

- Marineoberinspektion: Divisionskommandant Ulrich Wilsch.
 - Marineinspektion: Hauptmann Kurt Reber von Dem. Inf.-Reg. Nr. 5.
 - Kriegliche Inspektion: Divisionskommandant Dr. Boris Barch.
- Kelank.** 8 Wochen Hauptm.-Kad. Leopold Langer (Österreich-Ungarn), 18 Tage M.-K.-G. Guido Reichler (Österreich-Ungarn), 14 Tage Städt. Wilhelm Gombi (Österreich-Ungarn), (Aktion, Regale und Messing), Gen. Ludwig Kocor de Maradonabet (Österreich-Ungarn), Art.-Reg. Ludwig Spalder (Serbien und Österreich-Ungarn), Major Kainz (Österreich-Ungarn), Major von Österreich-Ungarn), 13 Tage Major Franz Schmidt (Österreich-Ungarn), 9 Tage Städt. Julius Spado de Kapti Poljan (Österreich-Ungarn).

Kreierung neuer Generalposten. Die Generalverwaltung beschloß bereits mit dem kommenden Neubau eines Anzuges neuer Generalstellen zu systematisieren. So sollen zunächst als Kommandanten der Korpsoffizierschulen eigene Generalmajore normiert werden, während bisher Brigadiere des gemeinsamen Heeres oder der österreichischen Landwehr den Dienst des Schulkommandanten nebenbei versehen. Durch die im Jahre 1900 durchgeführte, im Interesse der theoretischen Ausbildung der Offiziere notwendig gewordene Erweiterung der Korps-offizierschulen dauert die Verwendung als Kommandant nunmehr fast das ganze Jahr. Kommandant dieser Dienstes mit wechsellösende eine Kommandierung dieses Dienstes mit wechsellösende die Ausbildung der Truppen so notwendig für die Ausbildung der Truppen nicht mehr dienlich. Weiters soll im Zusammenhang mit der Reorganisation der Gebirgsartillerie im 15. und 16. Korps ein neuer Gebirgsartilleriebrigadier in Muggia geschaffen werden. Schließlich wird im Reichswehrministerium ein Generalmajor als ständiger Befehlshaber des Versteherbüros systemisiert, welche Stelle durch die neue „Versteherbüro“ notwendig wurde.

Vermischtes.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Rom. Das deutsche Kronprinzenpaar ist vorgestern in Rom um 1 Uhr nachmittags eingetroffen und wurde im Bahnhof vom König und der Königin mit ihren Söhnen, den Prinzen der Kaiserin-Ordnung, den Präsidenten der beiden Kammern, den Ministern, den Unterstaatssekretären und den Spitzen sämtlicher Behörden sowie dem Personal der deutschen Botschaft empfangen. Verleumdung politischer Rechte an Militärpersonen. Die Agenten Hans Melber vom 6. d. und Offizier: Der Ministerpräsident bestimmte den 23. Mai als den Tag der Wahlen für die gesetzgebende Körperschaft und änderte das Wahlsystem dahin ab, daß das Stimmrecht auf alle Sol-

daten und Unteroffiziere und auf alle des Lebens kundige Militärpersonen ausgedehnt werde. Der Justizminister unterbreitete im Ministerrat ferner einen Gesetzentwurf betreffend die Trennung der Kirche vom Staat. Dieses Gesetz wird noch im Laufe dieser Woche veröffentlicht werden.

Eine Spionageaffäre in Frankreich. Aus Paris, 6. d., wird telegraphiert: Befehl einer am 18. Februar l. J. vom Minister des Außern erstatteten Anzeige waren Erlasse eingeleitet worden bezugs Erlasse von Personen, welche vertrauliche Schriftstücke des Ministers des Außern entwendet und verraten hatten. Die angestellte Untersuchung eine seit längerer Zeit ausgeübte Untersuchung führte am 31. März l. J. zur Verhaftung dreier Personen, nämlich des im Ministerium des Außern angestellten Steven René Rouet, eines gewissen Bernard Renaug und des Sekretärs Paller. In den Wohnungen der genannten drei Personen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und gegen alle unter der Beschuldigung des Betruges gegen das Gesetz vom 18. April 1866 stehende die Untersuchungshaft verhängt. Der Richter Bocard wurde mit der Untersuchung in dieser Angelegenheit betraut. (Weiteres siehe Telegramme.)

Ein Sammetstück im Finanzministerium. Rühn und originell hat ein Hochkapler dieser Tage einen Pariser Juwelier um 20.000 Franken betrogen. Er erschien elegant gekleidet bei dem Goldschmied Lo uche t und gab vor, ein Beamter des französischen Finanzministeriums zu sein. Man wolle einer hervorragenden Persönlichkeit durch ein Geschenk eine Ueberraschung bereiten. Der Fremde ließ sich eine Reihe kostbarer Ringe vorlegen. Er wählte mit anerkennendem Geschmac fünf Stück und ersuchte den Juwelier, ihm einen Angestellten mitzugeben, der Kauf werde im Ministerium erfolgen, er wolle die Ringe seinem Abteilungschef zeigen. Der Juwelier gab ihm also einen jungen Mann mit, der die Ringe in einem kleinen Koffer trug. Die beiden kamen in das Ministerium, der Fremde grüßte die herrnstehenden Diener und wurde wiedergebegrüßt, und so betrat er mit seinem Begleiter einen Wartesaal. Dort ließ er den jungen Mann Platz nehmen, verschwand auf einen Augenblick und kehrte wieder mit den Worten: „Der Abteilungschef ist leider momentan beschäftigt. Ich kann nur allein zu ihm hinein. Er wäre sehr glücklich, wenn diese kleine Angelegenheit nicht geheim bliebe. Wollen Sie mir Ihren Koffer anvertrauen, ich werde in zehn Minuten wieder hier sein.“ Der Angestellte des Juweliers glaubte, keine Ursache zu haben, mißtrauisch zu sein. Er gab den Koffer her und wartete. Es verging eine halbe Stunde: der angebliche Ministerialbeamte kam nicht zurück. Er hatte sich durch ein anstößiges zweites Wartezimmer entfernt. Nun wurde der Betrag entdeckt. Der Juwelier schätzte seinen Schaden, wie gesagt, auf 20.000 Franken. Die Polizei hat von dem gewiegten Sammet keine Spur.

Die abgegebene Kasse. Es ist ja keine absolute Neuheit, daß jemand eine Kasse abgeben wird, nicht etwa von einem Tier, sondern von einem menschlichen Wesen. Aber der Schiffer Konstantin Gambicelli in Marzella hat immerhin diesen komischen Akt um eine Nuance bereichert. Während er sich auf langer Reise befand, wurde ihm seine Frau antren und verließ sein Haus. In sie verlaufe sogar seine Kasse. Dieser Tage traf sie nun Gambicelli in einer Kasse. Er forberte das Geld für die Kasse — nicht etwa die Frau selbst — zurück. Ein heftiger Streit entspann sich zwischen beiden, und in maßlose Wut versetzt, warf sich Gambicelli auf die Frau und — bis ihr eben die Kasse ab. Seine Erregung war so groß, daß er die Kasse seiner Frau verschluckte! Die modernen Chirurgen hätten der Untrennen das wertvolle Organ wieder auslösen können. So ist es aber verloren. Heutzutage ist der Schiffer seit seiner Unthätigkeit verschwand.

Drahtnachrichten.

Das Deutsche Kronprinzenpaar in Rom. Rom, 6. April. Der deutsche Kronprinzenpaar ist heute früh im Automobil einem Auszug nach Frascati, um die dem deutschen Kaiser gehörige Villa Farnesini zu besichtigen. Der Kronprinz wurde von der Bevölkerung in Frascati überaus herzlich begrüßt. **Telephonlinie Wien-Paris.** Wien, 6. April. Die die Wähler aus Paris werden, soll demnach eine Telephonlinie Paris-Wien errichtet werden.

Die Balkenkämpfe auf dem Balkan.

Konstantinopel, 6. April. Die Blätter melden vom 5. d. M. offiziell, daß die neuerlichen Angriffe der Malissoren auf Lugi zurückgeschlagen und die Malissoren gegen Montenegro zurückgeworfen wurden. Die Truppen hatten 15 Tote und Verwundete.

Konstantinopel, 5. April. Einer Meldung des Bots von Koffovo vom 3. d. zufolge kam es zwischen Truppen und einer montenegrinischen Bande, welche die Grenze bei Sjenica passieren wollte, beim Grenzposten Wehnogotro zu einem Kampfe. Die Montenegriner wurden zurückgeschlagen. Zwei Christinnen, die nach Montenegro flüchten wollten, wurden verhaftet. Der Grenzposten ist verstärkt worden.

Cetinje, 6. April. Seit 3 Uhr früh ist ein Kampf zwischen Aufständischen und den türkischen Truppen bei Bra mja im Gange. Um 8 Uhr früh wurde auch oberhalb von Dimosi gekämpft.

Aus dem Yemen.

Konstantinopel, 6. April. Nach einer Depesche des Oberkommandanten im Yemen unternahmen die Truppen am 1. April einen kombinierten Angriff gegen die Rebellen, welche sich bei Benihschal zwischen Siman Pascha und Sanafa konzentriert hatten. Die Rebellen wurden unter großen Verlusten vertrieben. Die Truppen marschieren gegen Refschab.

Die türkischen Bahnbauten.

Konstantinopel, 6. April. Die Regierung beschloß den Bau der Eisenbahn Dschebda—Metta.

Die Ferrerdebatte.

Madrid, 6. April. (Kommer.) Der konervative Deputy Saguer hält daran fest, daß Ferrer gerecht verurteilt worden sei. Der republikanische Deputy Salvabella erklärt, die Organisatoren der Protestbewegung gegen den Rißschuß seien die ersten gewesen, die durch die Ausdehnung der Bewegung übertrübt werden. Er sei der Überzeugung, daß Ferrer nicht als Leiter der Bewegung angesehen wird.

Ministerpräsident Canalejas erklärt, es sei unmöglich, daß die Kammer sich zum Richter des Ferrerprozesses aufwerfe. Der Ministerpräsident würde einen Beschluß der Kammer zugunsten der Revision des rechtskräftig entschiedenen Prozesses für verfehlt halten.

Die französische Spionagesaffäre.

Paris, 6. April. Die „Agence France“ meldet: Das Ministerium des Äußeren ist in der Eile von Umständen über die Angelegenheit des Dokumentenbiefstahls sehr zurückhaltend.

Die Schriftstücke wurden beschlagnahmt und man muß das Ergebnis der Untersuchung erst abwarten, um die Bedeutung der Angelegenheit ermessen zu können. Vorläufig steht nur fest, daß der Konsulareleve René Nouet vertrauliche Dokumente, zu denen er infolge seiner Amtstätigkeit leicht Zutritt hatte, in seine Wohnung gebracht und dort kopiert hat, worauf er die Kopien seinen Mitschuldigen übergab, während er die Dokumente in das Ministerium des Äußeren zurückbrachte, um einer Entdeckung zu entgehen. Das Treiben Nouets war seit längerer Zeit verdächtig geworden und deshalb ordnete man eine genaue Überwachung seines Schreibens an. Dies führte zur Verhaftung Nouets und zweier anderer Personen, die dem Verwaltungskontrollen fernstehen.

Minister des Äußeren Cruppi wird zwar der Gerechtigkeit freien Lauf lassen, aber sofort Maßregeln ergreifen, um die Erledigung der einschwebenden Verurteilung und Dokumente nur auf die vertraulichen Amtspersonen zu beschränken um somit jede Infiltration zu verhindern.

Oberstleutnant von Schlichting.

Konstantinopel, 6. April. Die Leiche des Oberstleutnant ist heute nach Deutschland überführt worden.

Passive Resistenz.

Sarajevo, 6. April. Wegen Nichtwilligung einer Feuererlaubnis hat heute das Personal sämtlicher Sarajevoer Druckereien mit der passiven Resistenz eingeleitet, so daß die Blätter nur mit Deckseiten erscheinen.

Ein Pulvermagazin in die Luft geflogen.

Madrid, 6. April. Das Pulvermagazin des Arsenal von S. Fernando bei Cadix ist in die Luft geflogen. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

Großer Brand.

Konstantinopel, 6. April. In Vororte Kadifoj sind 60 Häuser abgebrannt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der L. u. Z. Kriegsmarine vom 6. April 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das die Bitterung beherrschende Hochdruckgebiet im NW ist stationär geblieben. Die Depression über Südamerika hat sich verbreitert und abgeschwächt, über der Iberischen Halbinsel ist ein neues Barometerminimum aufgetaucht.

In der Monarchie R-liche Winde, bewölkt, Schneefälle und Frostwetter; an der Adria teilweise bis ganz bewölkt, Dora im N in Unruhe, im S Sirocco, geringe Wärmefrequenz. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 42 Stunden für Pola: Nach vorübergehender Besserung und R-lichen Winden, wieder Finsternis (siroccaler) Winde, neardings Erholung und warmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 754.9

Temperatur um 7 „ nachm. 75.5

Temperatur um 2 „ morgens + 4.6

Temperatur um 2 „ nachm. + 8.8

Regenbesitz für Pola: 57.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.7

Ausgegeben um 2 Uhr 50 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler. 39. Kapitel verboten.

Betrachten Sie einmal ihre Toilette. Paßt die rote Schleife an ihrer Brust zu den übrigen Farben, oder nicht?

Ja wech nich — aer, eientlich paßt se woll nich.

Das habe ich mir auch gesagt. Und darum, — aber ich möchte Sie nicht aufregen — Regen Se mir uff, regen Se mir uff, Herr Doktor!

Nun also ich habe mir gedacht: wo die Schleife so gar nicht zur Toilette paßt, muß sie doch einen besonderen Zweck haben. Vielleicht ist es ein Erkennungszeichen, was meinen Sie?

Det is so, det is so! Wer wird sich denn so wat aufreden, wenn 's nich heeren soll: „Kuch her, da bin ich!“ Herr Doktor, die nehmt ich mir aber jetzt ganz scharf uff'n Kieder.

Ich möchte Ihnen das empfehlen haben, Frau Hulba, sagte Paul, setzte sich wieder nieder und rieb sich im Stillen vergnügt die Hände.

Nun kam der große, vom Dreifachstich begrüßte Moment, in dem Enrico mit seiner engbekleideten königlichen Figur in die Kammer trat.

Alle Vorbereitungen waren beendet; im Käfig erwarteten ihn die brüllenden, läuchelnden, mit Schlingen schlagenden Bestien, im Zuschauertraum erwartete ihn die Bestie Publikum, von einer geheimen Hoffnung auf mögliches Blutvergießen erfüllt gleich jener.

Enrico machte, bevor er den Käfig betrat, seine höfliche, ein wenig ungelente, von den Damen trotzdem entzückend gesunde Verbeugung, seine Gattin aber machte gleich einer wohlgenährten Göttin der Vergeltung über jede seiner Bewegungen und über jedem seiner Blicke.

Er hat ihr angesehen, er hat ihr gejährt! Kitzelte sie Delaroché zu.

Ihr Flüstern war wie das einer Riesensorgel, doch herrschte jetzt noch Unruhe genug im Zirkus, um ihre laute Stimme zu überhören.

Dann aber, als Enrico nun die kleine Gittertür in der Seitenwand des Käfigs öffnete, und hinein trat in die Gesellschaft der laut aufbrüllenden Tiere, versanken alle die

schauenden Menschen auf einen Schlag in das tiefe, stumme Schweigen der angenehmen Erwartung, einen ihrer Brüder in den nächsten fünf Minuten von wilden Bestien zerrissen zu sehen.

Hulba nur, abgehörtet und eifersüchtig wie sie war, ließ ihrer Jünger nicht Schweigen gebieten.

Sie hielt ihr Oportglas gleich einer geladenen Feuerwaffe, deren Hahn sie gefaßt hatte, jetzt auf die ahnungslose Dame mit der roten Schleife gerichtet und beobachtete sie mit einer Schärfe, die selbst dem Polizeikommissär Niemann Ehre gemacht haben würde.

Dabei setzte sie Delaroché zur Entlastung ihrer schweren beladenen Seele fortlaufend mit ihrem weithin vernehmbaren Flüstern über das Ergebnis ihrer Beobachtungen in Kenntnis.

Nich von die Dogen läßt se den Opernkucker — jetzt hat se die Hand uffgehoben, die linke Hand hat se uffgehoben — na, wat soll denn det heeren? Warum wüßte se denn so in die Tasche? Rucken Se man bloß hin, Herr Doktor!

Bisher hatte Paul nicht das mindeste Verdächtige entdecken können, doch strahlte sein Gesicht vor Vergnügen über die eifersüchtige Riesendame an seiner Seite.

Die Schicksalsgöttin aber — nicht die raschschwebende Ahlheim an seiner Seite, sondern die große, unsichtbare, auch das Leben der Zirkuskünstler in ihrer Woge schaukelnde — machte sich im nächsten Augenblick einen Scherz, der ihn momentan das Lachen verlernen ließ.

Das Wühlen der verdächtigen Dame in ihrer Tasche hatte einen überaus praktischen Zweck.

Der Schnupfen kehrt sich nicht an die Klünste eines Löwenbändigers, und sie hatte den Schnupfen.

Aber das gefuchte Taschentuch mußte besonders gründlich verfenkt sein; als sie endlich erreicht hatte, war es bereits um eine Sekunde zu spät, und während sie es wie winkend aus der Tasche riß, brach schon ein sehr lautes, dreifaches Riesen von ihren Lippen.

Zugleich rief Hulba so laut, daß es in der tiefen, gespannten Stille vielleicht sogar bis an die Ohren ihres Gatten im Käfig dringen konnte:

Se hat jenossen, se hat 'm jemanen, se hat 'm 'n Reiden jeben!

Hatte der Bändiger wirklich die gewitterbrohende Stimme seiner Hulba gehört, hatte das laute Riesen ihn gestört und verwirrt gemacht, für einen Moment verwandten seine die Tierseele beherrschenden Augen sich von denen des Riesenslöwen Sultan, mit dem er eben arbeitete.

Dieser Moment genügte, dem Löwen die Ueberzeugung beizubringen, daß er denn doch eigentlich der geborene Herr in diesem Käfig sei.

Mit raschem Sprunge warf er sich auf Enrico, der sich hastig zur Seite wandte, ausglitt und niederfiel.

Nun schien der Augenblick da, für den das aufmerksame Publikum eigentlich sein Entree bezahlt hatte.

Diesmal aber kam es noch um sein Vergnügen.

Der Löwe war im Grunde ein gutmütiger Sultan, der gütigste von seinen Genossen, hatte außerdem reichlich zur Nacht gespeist und begnügte sich daher mit einer grundlichen Bistienartenabgabe mit seinen Lippen, als die raschen Stallmeister ihn mit Eisenstangen auf die Geleise der internationalen Höflichkeit aufmerksam machten.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken Administration: Walkmann, Foto.

Angelommen für die Frühjahrsaison: Chic parisiens, La Saison, Revue parisienne, Album jeunesse parisienne, Album Bloufes nouvelles, Costumes Trotteur, D'intérieur, Toilettes parisienne bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Edle Käse Käse. Zwei Zimmern (oder Zimmer und Kuchentisch) und Küche gesucht. Adresse in der Administration. 629

Werkzeugfabrik zum Ankaufen der Mühle auf Logesbänden gesucht. Anfragen Riviera Palast-Hotel. 600

Wohnung für Offizier, 4 Zimmer (mit Kuchentisch), ruhige Gegend; gleich oder kurzfristig begehrt. Best. Kantine an die Administration. Auskunft wird eventuell honoriert. 706

Wohnung in einer Villa, 5 Minuten von der Marmara, Küche, Speis, Bad etc., mit Benutzung eines großen Gartens, zu vermieten. Näheres in der Administration. 705

Korb- und Sattelmacherei. Sehr solide Arbeit und fertige bereit elegante moderne Stanzarbeiten sowie Papier und Maßarbeiten. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen werden übernommen. Ebenfalls gewissenshafter und verlässlicher Klavierstimmer. Um zahlreiches Auftrags bitten ergehen Albert Schulmeister, Via Belgoland Nr. 16, Tür 56. Korrespondenzkarte genügt. Bestellte Via D'Ilia 3.

Bedienerin für Vormittag gesucht. Via Starovick Nr. 27. 697

Wohnung und Villa, mit 1. Juni zu vermieten. Mieta. Bo, sagt die Administration. 693

Mädchen für Alles wird gesucht. Via Nazio 13, 2. Stock. 141

Kochin für Alles sucht bauernden Posten bei kleiner Familie. Via Fondaco 8, 2. Stock rechts. 710

Grobes brünettes Mädchen, der bessera Dienerschaft, den Klaffe angehörend, wünscht mit muslimisch sicher angeheirateten Herrn in Korrespondenz zu treten. Briefe erbeten unter „D'Herzose“, Postamt Policarpo. 711

Wohnung, Via Monte Cappellina 1, parterre. (Mausfragen Via Serrani 1, 1. Stock). 712

Schöne Gelegenheiten! 27 Brillant-Ringe, 9 Paar Brillant-Steinbock, 12 massive Herren-Goldketten, 15 Damenfächer-Ketten, billigst zu verkaufen bei S. Sargo, Via Sargia 21.

Kredenz, barock, Majestätisch mit Spiegel, Gasofen und Gasapparat veräußert. Via Campomaggio 39, I. 12—2, 4—6. 713

Beila Kollegat Daß du nicht gut man, das was ich, oba Boana hob i loazi mehr für di. 713a

Baumwolle Rudolf Lande, Baumwolle in der Via Nazio 13, Hof. 142

Romantische Frauen Walter von Weinberger. R. 216.

Rayons Dorés Colse lenti von K. Harting. R. 180.

28. Korrektur in der Schriener'sche Buchhandlung (G. Mahler).

126. Telephon 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sargia 13

Osterbrote

(PINZE)

Ostereier und Haserln

in reichster Auswahl.

Bestellungen nach auswärts werden prompt erbeten.

I. Wiener Selcherei

verbunden mit Frühstückstube

besteht sich jetzt in der Via Tartini 2.

Nebst frischen Prima-Selchwaren

die stets am Lager in reicher Auswahl gehalten werden, wird bei

echten Naturweinen, das bestrenommierte Pilsner Bier zum Ausschank

gebracht. 18

Unsere berühmten Prager Oster-Schinken sind angekommen. Große Auswahl! Stücke von 1½ kg aufwärts. Billige Preise! Firma B. Camburins Nachfolger B. Buch, Via Arsenal.

KUNDMACHUNG.

Infolge des Beschlusses der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe gelangt die für das Jahr 1910 festgesetzte Dividende von Kronen 32.— per Aktie gegen Einziehung des mit dem Fälligkeitstermine „1. Mai 1911“ bezeichneten Aktien-Coupons Nr. 5

in Wien bei der Liquidatur der Anstalt,
 „ Bozen, Bregenz, Brünn, Feldkirch, Gablonz,
 Görz, Innsbruck, Karlsbad, Klagenfurt, Laibach,
 Lemberg, Mährisch-Ostrau, Olmütz, Pola, Prag,
 Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppau und
 Warnsdorf bei den Filialen der Anstalt,
 „ Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen
 Creditbank,
 „ Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
 „ „ „ der Bank für Handel und Industrie,
 „ „ „ dem Bankhause S. Bleichröder,
 „ „ „ „ Mendelssohn & Co.,
 „ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,
 „ „ „ „ Bankhause E. Heimann,

in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-
 Anstalt, Abteilung Dresden,
 „ Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-
 Gesellschaft,
 „ „ „ bei der Filiale der Bank für Handel
 und Industrie,
 „ Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
 „ „ „ dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
 „ „ „ „ M. M. Warburg & Co.,
 „ Köln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.,
 „ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-
 Anstalt,
 „ München bei der Bayerischen Hypotheken- und
 Wechselbank,
 „ „ „ bei dem Bankhause Merck, Finck & Co.

vom 6. April d. J. ab zur Auszahlung.

Die Coupons, auf deren Rückseite der Name des Einreichers ersichtlich zu machen ist, sind mit Begleitscheinen einzureichen.

Wien, 5. April 1911.

K. K. priv. Oesterreichische
 Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

137

Occultus!

Ein Sprechender Wadskopf!

!! Das größte Wunder der Technik !!

Phänomenale Leistungen!

Der Kopf spricht, singt, pfeift, lacht, rechnet, beantwortet jede an ihn gerichtete Frage auf allen Gebieten in zehn Sprachen.

Vorstellungen täglich

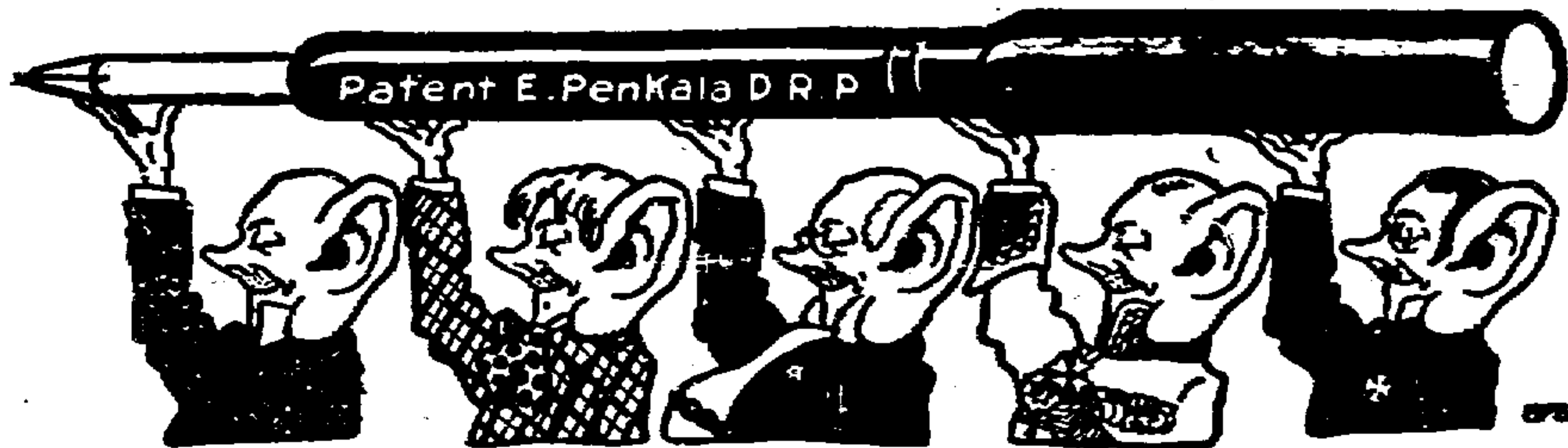
ab 5 Uhr nachmittags; an Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr nachm. im Prachtsaale des Hotels Belvedere.

Entree:

I. Platz 1 Krone, II. 60 Heller. Kinder u. Militär bis zum Feldwebel zahlen die Hälfte.

Brutapparate

K 45, brühen besser als Henken. Umjost auf Probe. G. Müde, Reichenberg, R.-G. Nr. 131. 115



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché,
 In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllfeder wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbar! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.

Banca Commerciale Triestina

Aktien-Kapital 8.000.000 K. Agenzia di Pola. P-serven 601.000 K.
 Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Expositionen: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gesogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratsaktionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Feindeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Sparsinlagen auf Büchel von 100 K anwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Ankünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck

Reims (Champagne)

Altberühmte französische Marken: Cachel Imperial Sec, Cachel Imperial Gout Americain.

Reichertum: I. M. Kaiser v. Oesterr. u. König v. Ung., König v. England, König v. Portugal, König v. Spanien, Kaiserin-Rossin v. Pary-Box, König v. Bayern, König v. Schweden, König v. Russland, S. H. Prinz v. Preussen, Großherzog v. Sachsen-Weimar, etc.

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.